

# abenteuer und reisen

www.abenteuer-reisen.de

Juli 7-8/2009

Deutschland 4,80 €

D 7692 E

29. Jahrgang

Österreich 5,50 €

Schweiz 9,40 Sfr

Benelux 5,70 €

Spanien/Italien 6,50 €

# NEUSEELAND

Traumziel: Vom Gletscherrand  
direkt zum Palmenstrand

## BERMUDA

Insel-Tipp im Atlantik

## BOLOGNA

Italiens Geschmacksnerv

### TREND- CHECK

Die schicksten  
Alpenhotels?  
Wir haben  
sie besucht

**16 Seiten  
Kreuzfahrt**

Special über die „Aida Luna“, „Mein Schiff“,  
„Costa Luminosa“ und Hurtigruten im Winter



4 190769 204804 08

# Überall im roten

Eine Reise mit den Schiffen der **Hurtigruten** gehört seit Jahrzehnten zu den absoluten Musts für maritime Genießer. Aber: Wer macht das schon im Winter? Wir! Und das voller Begeisterung.

# Overall

Der Wind schießt Eiskörner über das Kap. Um uns herum versinken Land und Meer in tiefem Schwarzblau. Während unter der stählernen Weltkugel dick vermummte Japaner verzweifelt versuchen, Räucherstäbchen anzuzünden, ist ihr Grüntee längst zu Eistee geworden. Warum um alles in der Welt steht man im tiefsten Winter am Nordkap? Des exklusiven Reisens willen.

Exklusiv muss nicht immer teuer sein. Auf einer Winterreise mit den Schiffen der Hurtigruten lernt man, was man braucht, um sich wohlfühlen: zum Beispiel eine kleine, aber gemütliche Kabine – mit Staufächern, in die man die mitgebrachten Süßigkeiten packt. Ein reduziertes und warmes Licht. Einen Kleiderschrank, in den die dicken Winterklamotten passen, Ablagen für Handschuhe und Mütze und genügend Stauraum für die Bücher, iPods und Laptops, die der moderne Reisende mit sich führt.

Ganz oben auf meiner Liste steht ein bequemes Bett, eine Kojе im wahren Sinne des Worts. In der man lesen, träumen und schlafen kann, sich gern in die warme Decke verkriecht und eben vor allem eine Decke, die auch lang genug ist. Ich war sehr zufrieden und kann für Menschen sprechen, die deutlich über 1,80 Meter groß sind. Als warme Wohltat und raffiniertes Detail für den Winterreisenden hat sich übrigens auch die Fußbodenheizung im Bad herausgestellt.

Exklusivität erfährt man auch durch persönlichen Freiraum. Und den hat man im Winter auf den Schiffen der Hurtigruten zur Genüge. Egal ob in der Observation Lounge am Bug, dem „Inside Café“ mittschiffs oder im Bistro: Es gab auf unserer Reise, die unter dem Motto „Hunting the light“ stand, immer eine Ecke, in der man ganz allein war, hinaus in die Dunkelheit schauen oder den stahlgrauen Mittag erwarten konnte.

Wem nach einer Zeit auf den Außen-decks von „MS Finnmarken“ kalt war, der schwitzte sich in der bordeigenen Sauna wieder warm, ein behaglicher Blick aus den Sauna-Bullaugen inklusive. Oder man sprang wagemutig in die Whirlpools draußen an Deck. Keine Sorge, die sind auf 38 Grad Celsius erhitzt und machen besonders viel Spaß, wenn man eine kleine Flasche Wodka dabei hat.

Natürlich gibt es auch Reisende, die aktiv sein wollen. Die buchen an Bord Ausflüge, packen sich in dickste Thermoanzüge und -schuhe, sehen darin ein bisschen wie das Michelinmännchen aus und lassen sich von Schlittenhunden durch das Schwarz der Polarnacht ziehen. Oder springen in Kjollefjord wagemutig auf Schneescooter und sausen durch aufstäubenden Pulverschnee. Wer es etwas gemütlicher und vor allem wärmer mag, der besucht lieber das Restaurant des „Kirkenes Snowhotel“.

Das kleine Holzhaus wird von einem offenen Feuer beheizt. Aber das Feuer wärmt nicht nur, sondern dient auch zum Grillen von hervorragenden, würzigen Rentier-Bratwürsten. Wem in diesem Ambiente mehr nach Meeresgetier ist, der sollte mit Lars Petter im Jarfjord nahe der russisch-norwegischen Grenze auf Schlauchbootfahrt gehen.

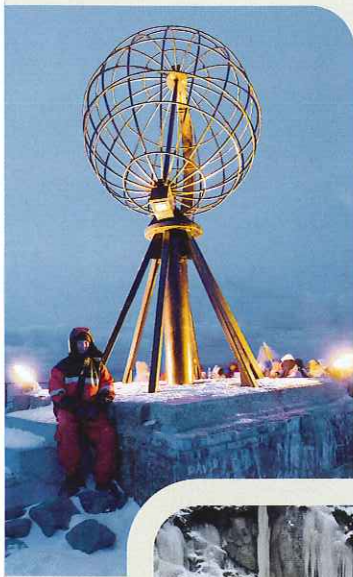
Mitten im Fjord springt sein Kollege Per, in dickstes Neopren verpackt, in das eisige Wasser, um aus 15 Meter Tiefe gewaltige Königskrabben heraufzuholen. Ganz mutige Gäste zwingen sich selbst in knallrote, wasserdichte Überlebensanzüge und lassen sich von >



Die „Finnmarken“:  
Vertäut im  
Hafen  
von Vasdø



Unterwegs mit der „Finmarken“: Blick auf das arktische Kulturzentrum (o.) von Hammerfest und auf die Stadt Honningsvåg



Ausflug ans Nordkap (li.) oder Bad im Jarfjord (u.): Für Abwechslung ist an Bord der „Finnmarken“ auch winters gesorgt



➤ den Wellen an gefrorenen Wasserfällen vorbeitreiben. Kurze Zeit später zieht dann schon wieder das Cyan-Schwarz des Winternachmittags auf und taucht die Landschaft in unwirkliches Licht. Dann serviert Lars Petter in seiner Blockhütte die unglaublich feinen frisch gefangenen Königskrabbten.

Warum diese Reise aber nicht nur schön, sondern auch lustig war, ist einem besonderen Kleidungsstück zu verdanken. Ich war zwar mit einem Koffer voll dicker Winterklamotten von zu Hause abgeflogen, aber ohne Gepäck an unserem Einschiffungshafen Svolvaer angekommen. Die freundlichen Rezeptionsdamen der „Finnmarken“ wussten jedoch Rat und besorgten mir das, was jeder Mitarbeiter auf den Postschiffen besitzt: einen knallroten, dick wattierten Arbeits-Overall.

Dieser Overall hatte den Vorteil, dass ich Menschen kennenlernte, die ich sonst vermutlich nicht getroffen hätte. Wie zum Beispiel Ida. Ida ist Opernsängerin und war mit einer Truppe von vier Schauspielern, die alle zum staatlichen norwegischen Reisetheater gehörten, auf der „Finnmarken“ zu einem Auftritt in Harstad unterwegs. Ida bat mich, ihre Töchter, dick eingepackt inklusive Kinderwagen, von Bord zu tragen. Als vermeintlicher Hurtigruten-Mitarbeiter tat ich ihr den Gefallen gern. Neidisch wurde ich an der Mole von Harstad kurze Zeit später von einem jungen Kollegen Idas beäugt, der froh in seinem schicken, aber dünnen Lederjäckchen ganz erbärmlich. Niemals vergessen werde ich seine langen Haare, die quer im Sturmwind lagen. Weil die Truppe auf das Taxi warten musste, erzählten sie mir vom Reisetheater: Der norwegische Staat unterhält dieses Theater, um für die Bewohner auch jedes noch so abgelegenen Dorfs Theateraufführungen zu ermöglichen. Und so reisen mehrere Grüppchen quer durch das Land und bringen Kultur vorbei. Quasi frei Haus.

Dann war unsere Zeit in Harstad abgelaufen. Das letzte Bild könnte einem David-Lynch-Film entstammen: Das Schiff läuft aus und am Kai, über den kalte Wellen brechen, steht ein einsamer roter Gabelstapler, der zum Abschied hupt.

Ein Postschiff kennt keine geregelten Arbeitszeiten, angelegt wird rund um die Uhr. Sortland erreichten wir eine Stunde nach Mitternacht und hatten genau 15 Minuten Aufenthalt. Zeit genug, um schnell von Bord zu laufen und auf dem Kai die Nase in den Wind zu stecken. So lernte ich Sten kennen, einen Lastwagenfahrer, der mich aufgrund meines Overalls für den Lademeister der „Finnmarken“ hielt. Und der mich, ungebeten, davon in Kenntnis setzte, dass er, über das gesamte Land verteilt, gleich mehrere Freundinnen hätte. Meinen Porträtfotowunsch lehnte er aus verständlichen Gründen ab.

Auch in Skjervoy war es dunkel, als wir anlegten, die Straßenbeleuchtung tauchte den Ort in psychedelisches Orange-Lila. Es schneite heftig und ich wollte die kleine Kirche besuchen, die etwas außerhalb des Hafens auf einer Anhöhe stand. Auf dem Weg dahin passierte ich

ein Bushäuschen, in dem eine ausrangierte Couch auf Gäste wartete. Die Kirche erreichte ich nicht mehr, denn bereits auf halbem Weg rief mich das Schiffsnebelhorn zurück an Bord.

Hammerfest ist immerhin eine veritable Stadt mit Fußgängerzone, futuristischem Kulturzentrum und einer Menge Eisbärenstatuen. Früh am Morgen war es eiskalt und alle Straßen waren menschenleer; im Hafen dümpelten kleine Fischerboote, ein Schneepflug rührte auf der Hauptstraße vorbei. Gegenüber der Schiffsanlegestelle schimmerte das Kulturzentrum in eisigem Blau über das Wasser. Außer mir irrten nur noch drei schlaflose Japaner durch eine der nördlichsten Städte der Welt. Auf dem Weg zurück zum Schiff fand ich zwei Plastikstühle vor einem blutroten Holzhaus und ein Schild, auf dem stand: „Es ist nicht erlaubt, Mitgebrachtes zu verzehren.“ Aber wer setzt sich schon bei der Kälte freiwillig an die Mole, um zu picknicken?

Fahrt in den Varanger-Fjord (re.): Nur 2 von 20 möglichen Stopps der norwegischen Postschifflinie. Warm eingepackt an Deck ...



Kurz vor der Endstation Kirkenes tanzte das Polarlicht in bunten Streifen über dem Schiff. So erzählten Mitreisende. Ich hatte es nicht gesehen, machte ich doch eingemummt in meinen Overall in einem Liegestuhl an Deck ein Nickerchen. Ich träumte von wildem Schneetreiben in Tromsø, in Stille am Bug stehend, dem Dunkel der Polarnacht, auf schwarzem Samt schaukelnden Fischerbooten und surrealen Lichtstimmungen.

*Thomas Linkel (Text u. Fotos)*

### Daten & Fakten.....

.....Hurtigruten

**Routen:** Die 12 Schiffe der Hurtigruten fahren das ganze Jahr über tägl. von Bergen nach Kirkenes und zurück **Preis:** Die Winterprogramme der Hurtigruten sind z. B. von Bergen bis Kirkenes (6 Ü) ab ca. 680 € inkl. VP buchbar. Landausflüge (z. B. Krabbensafari) sind gegen Aufpreis (ca. 90–250 €/Ausflug) zubuchbar. Die Anreise ist im gen. Preis nicht enthalten **Buchung:** [www.hurtigruten.de](http://www.hurtigruten.de)



Magerøya (o.): Attraktion der Insel ist das Nordkap. Königskrabben (li.): Kommen immer fangfrisch auf den Tisch



Feinschmeckersafari: Lars Petters Kollege Per holt Königskrabben im Jarfjord aus 15 Meter Tiefe hinauf